



REPUBLICA DEL ECUADOR  
CONSULADO DEL ECUADOR EN BERLIN



Ministerio  
de Relaciones Exteriores,  
Comercio e Integración

4-7-150-RFA/12

Berlin, 19. Dezember 2012

Sehr geehrter Herr Frankenberger,

Bezug nehmend auf den am 29. August dieses Jahres in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* veröffentlichten Artikel „Der „gute Diktator“ und sein Helfer“ von der Autorin Frau Marcela Vélez-Plickert zum Thema des diplomatischen Asyls von Herrn Julian Assange möchte ich die im Folgenden genannten Unwahrheiten korrigieren.

In diesem Artikel stellt Frau Vélez-Plickert, die als Journalistin u.a. für die älteste Tageszeitung Ecuadors, *El Universo*, und den privaten Fernsehsender *Ecuavisa* arbeitete, die unbegründete Behauptung auf, dass der Präsident der Republik Ecuador, Rafael Correa Delgado, ein „notorischer Unterdrücker der Pressefreiheit“ sei. Sie schreibt, dass der Präsident Journalisten bedrohe und kujoniere und fragt sich, wie „verbohrt“ Julian Assange eigentlich sei, wenn er sich von Rafael Correa beschützen lasse. Tatsächlich ist Präsident Correa jedoch nicht der „Beschützer“ von Julian Assange. Es gilt hervorzuheben, dass Herr Assange die Republik Ecuador u.a. aufgrund der vorbildlichen Tatsache um Asyl ersuchte, dass heute 56.000 - überwiegend kolumbianische - Flüchtlinge mit offiziellem Asylstatus in Ecuador leben, wo ihre Menschenrechte, sogar das Recht auf Arbeit und Freizügigkeit, umfassend garantiert sind. Der Artikel 9 der Verfassung von Ecuador aus dem Jahr 2008 sieht vor, dass **alle Menschen, die sich „auf dem ecuadorianischen Territorium aufhalten, die selben Rechte und Pflichten wie die Ecuadorianer haben“**; das Konzept der **Universellen Staatsbürgerschaft** stellt einen Aufruf an die internationale Gemeinschaft dar, Ausländerfeindlichkeit zu überwinden und verwirklicht das Leitmotiv, dass Menschen genauso einfach Grenzen übertreten können sollten wie heute wirtschaftliche Geschäftsvorgänge und Kapital die nationalen Grenzen ungehindert überschreiten. Der Artikel 40 der ecuadorianischen Verfassung besagt zudem, dass kein Migrant als „illegal“ angesehen oder behandelt werden darf. Das Hochkommissariat für Flüchtlinge der Vereinten Nationen lobte ausdrücklich die herausragenden Erfolge Ecuadors bei der Umsetzung dieses progressiven Asylrechts. Außerdem zählt Ecuador gegenwärtig 8,5 Flüchtlinge auf 1.000 Einwohner, während beispielsweise Großbritannien derzeit 3,1 Flüchtlinge pro 1.000 Einwohner aufgenommen hat.

Um ihre Hypothese bezüglich einer vermeintlichen Beeinträchtigung der Pressefreiheit in Ecuador zu untermauern, zieht Frau Vélez-Plickert - ohne nachweisbare Begründung - aus dem Fall einer Bedrohung von ecuadorianischen Journalisten durch Unbekannte die fragwürdige Schlussfolgerung, dass in Ecuador Angriffe auf Journalisten „zum Alltag“ gehören würden.

Herrn  
Klaus-Dieter Frankenberger  
*Frankfurter Allgemeine Zeitung*  
Leiter der Redaktion Außenpolitik  
Hellerhofstraße 2-4  
60267 Frankfurt am Main

.../...



...2...

Eine Studie der *Universidad de las Américas* (UDLA, Chile) aus dem Jahr 2008 zeigt jedoch, dass das Gegenteil der Fall ist. Diese Studie, die den Titel „Wie erleben und was sagen die ecuadorianischen Journalisten über die Meinungsfreiheit?“ trägt, ergab, dass 44% der 120 befragten Pressevertreter aufgrund des von Verlegern und Direktoren ausgeübten Drucks von Veröffentlichungen abgesehen hätten, 33% nahmen Abstand von Veröffentlichungen wegen des von mächtigen gesellschaftlichen Gruppen ausgeübten Drucks und nur 19% wegen Drucks seitens der Regierung. Dies zeigte weiterhin, dass 88% der gesamten Zensuraktivitäten von privaten Akteuren ausgehen. Andererseits wurden die Fälle übertrieben dargestellt, in denen man der Ansicht war, dass Staatsbedienstete Handlungen vorgenommen hätten, die auf eine Zensur hinausliefen.

Frau Vélez-Plickert behauptet weiterhin, dass die „Eigentümer von „El Universo“ in einem fragwürdigen Prozess zu drei Jahren Gefängnis und vierzig Millionen US-Dollar Schadensersatz für einen „beleidigenden Kommentar verurteilt“ worden seien. Die Autorin bezieht sich auf die strafrechtliche Klage des Präsidenten von Ecuador gegen den Presseartikel „Wider die Lügen“ („*No a las mentiras*“) des Autors Emilio Palacio, in welchem dem Präsidenten Correa vorgeworfen wurde, er habe während des Putschversuchs vom 30. September 2010, als er im Polizeikrankenhaus von Quito von rebellierenden Polizisten festgehalten und mit Tränengasbomben angegriffen wurde, „wahllos und ohne vorherige Warnung“ auf die revoltierenden Polizeibeamten schießen lassen – tatsächlich handelte es sich um eine Maßnahme des Militärs zur Wiederherstellung rechtsstaatlicher Verhältnisse gegen den Putschversuch. Auch vergisst Frau Vélez-Plickert die entscheidende Tatsache, dass der Präsident den Journalisten Emilio Palacio sowie die für die Veröffentlichung der verleumderischen Beleidigung verantwortlichen Zeitungsverleger von *El Universo* nach der Verurteilung begnadigte.

Der Außenminister von Ecuador, Ricardo Patiño Aroca, hob am 25. Oktober 2011 vor der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte der OAS in Washington hervor, dass die Meinungsfreiheit in Ecuador im Vergleich zu den Nachbarstaaten einen hohen Stellenwert genießt. Tatsächlich ist die politische Diskussion in Ecuador pluralistisch und offen – die Regierungspolitik wird in der Presse ununterbrochen in Zweifel gezogen und kritisiert, so wie auch die Regierung unablässig damit beschäftigt ist, ihre Politik zu erklären, Gegenargumente anzuführen und unzutreffende Behauptungen zu widerlegen.

Zudem schreibt die Autorin, dass die ecuadorianische Regierung unter Vorwänden „in diesem Jahr schon dreißig kleine Radiostationen und zwei unabhängige Fernsehsender geschlossen“ habe. **In der Republik Ecuador wurde jedoch kein einziger Radio- oder Fernsehsender willkürlich geschlossen.** In diesem Jahr wurden hingegen alle Sendekonzessionen paritätisch umverteilt: öffentlich-rechtliche, private und gemeinschaftlich-assoziative Medien haben jeweils ein Drittel der gesamten Radio- und Fernsehfrequenzen erhalten. Zwischen Oktober 2009 und August 2012 hat der ecuadorianische Staat 264 Sendelizenzen allein an Radio- und Fernsehstationen vergeben.

...//...



....3...

Die Regierung des Präsidenten Rafael Correa hat die Freiheit des Empfangens sowie der Mitteilung von Information in Ecuador erstmals ermöglicht, indem sie das vormalige private Medienmonopol beseitigte und so allen Staatsbürgern die Meinungs-, Rede- und Pressefreiheit nicht nur *de jure*, sondern *de facto* garantiert hat. Im genannten Zeitraum sind 99 Zulassungen wegen Rechtsverletzungen entzogen worden; allein 40 hiervon wegen wiederholt nicht beglichener Gebühren (Schuldnerverzug: erst nachdem zum sechsten Mal die Gebühren nicht entrichtet wurden).

Zur Stützung ihrer Hypothesen zitiert Frau Vélez-Plickert den Direktor von der Nichtregierungsorganisation *Fundamedios*, César Rucaurte. Es gilt der Vollständigkeit der Information halber zu erwähnen, dass *Fundamedios* nicht unabhängig ist, sondern nachweislich sehr eng mit verschiedenen ecuadorianischen Banken sowie rechten politischen Kräften, die in den Vereinigten Staaten von Amerika aktiv sind, kollaboriert.<sup>1</sup> Im September dieses Jahres klagte *Fundamedios* gegen eine öffentliche Aussage des Präsidenten, in welcher er die Mitglieder des Kabinetts vor Interviews mit den privaten Medien warnte, da diese die Regierungserklärungen falsch bzw. verkürzt darzustellen suchen. Der Richter Raúl Reinoso stellte dagegen fest, dass diese Warnung keinerlei Verletzung der ecuadorianischen Verfassung darstellte, denn es handelte sich lediglich um eine vom Präsidenten im Rahmen seiner „Amtsausübung eingenommene Haltung“.

Was die nicht kontextualisierte Wiedergabe des Zitats von Christiane Assange, Mutter von Julian Assange, während ihres Besuchs beim Präsidenten Correa betrifft („Sie sind ein guter Diktator“ sagte sie zum Präsidenten), so handelt es sich hier um eine bewusst verkürzte Wiedergabe. Denn tatsächlich ironisierte Frau Assange laut Herrn Mena Erazo, Mitarbeiter von *BBC Mundo* in Ecuador, und sagte unmittelbar vor diesem Zitat, dass **in Ecuador alle Freiheiten respektiert und geschützt sind**. Sie bezog ihr darauf folgendes Zitat laut Herrn Mena Erazo direkt auf die unbegründete, von der Opposition wiederholt geäußerte Unterstellung, die Meinungs- bzw. Pressefreiheit sei in Ecuador gefährdet.<sup>2</sup>

Um einer der informationellen Selbstbestimmung der deutschen Leser abträglichen Desinformation entgegenzuwirken, würde ich es begrüßen, wenn Sie die oben genannten unzutreffenden Aussagen der Autorin korrigieren würden. Ich halte es deshalb für geboten, dass Sie diesen Leserbrief veröffentlichen. Für weitere Auskünfte stehe ich gern zu Ihrer Verfügung.

Hochachtungsvoll

Jorge Jurado

Botschafter der Republik Ecuador in der Bundesrepublik Deutschland

CC: Frau Marcela Vélez-Plickert



<sup>1</sup> vgl. die im Internet unter *YouTube* einsehbare Dokumentation „*Lo que se olvidó a Fundamedios*“ von der *Secretaría Nacional de Comunicación* der Regierung der Republik Ecuador.

<sup>2</sup> Vgl. Artikel mit dem Titel „*Ud. es un buen dictador*“ ironizó la madre de Assange en cita con Correa“ vom 2. August 2012 in *BBC Mundo*:

[http://www.bbc.co.uk/mundo/ultimas\\_noticias/2012/08/120801\\_ulnnot\\_ecuador\\_assange\\_dictador\\_bueno\\_tsb.shtml](http://www.bbc.co.uk/mundo/ultimas_noticias/2012/08/120801_ulnnot_ecuador_assange_dictador_bueno_tsb.shtml)